

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

245 (19.10.1904)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N 245.

Versteht 12 1/2 Pf.
Preis vierteljährlich in Bar 1 M. 25 Pf.
Im Reichsgeld 1 M. 25 Pf. ohne Postgebühren.

Mittwoch den 19. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltenen
Seite 2 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 18. Okt. Der Hofbericht meldet: Der Erbgroßherzog begibt sich heute abend, begleitet von dem Generaladjutanten General der Artillerie von Müller und dem Ordonanzoffizier Oberleutnant Frhrn. von Gölter nach Dresden und wird dort morgen in Vertretung des Großherzogs an der Beisetzung des Königs Georg von Sachsen teilnehmen.

† Karlsruhe, 18. Okt. Der engere Ausschuss der nationalliberalen Partei Badens veröffentlicht ein Rundschreiben an die nationalliberalen Bezirksvereine des Landes, welches zunächst die durch Annahme der Verfassungsrevision auf dem letzten Landtage hervorgerufenen Änderungen des Wahlgesetzes behandelt. Das Schreiben führt aus: Hiernach bleibt, wenn auch die Befugnisse der 1. Kammer bei Besetzen finanziellen Inhalts und beim Budget größer werden, als sie ihr bisher nach Art. 60 und 61 der Verfassung zukommen, der 2. Kammer doch namentlich in Bezug auf Budget und Finanzgesetz ein materielles Vortrecht gewährt, ohne dass eine aus reinen Volkswahlen hervorgegangene Kammer den ihr gebührenden Einfluss auf den Gang der Staatsgeschäfte nicht zu behaupten vermag. Sodann fordert der engere Ausschuss zur unverzüglichen Aufnahme der Vorarbeiten für die nächste Landtagswahl auf. Was das Verhältnis zu den übrigen Parteien betreffe, so sollte man, wenn auch keine Verschmelzung, so doch ein taktisches Zusammengehen aller liberalen Parteien ins Auge fassen, auch ein solches mit den gemäßigten konservativen Parteien sei ausführbar. Infolge prinzipieller Gegensätze sei ein Paktieren mit dem Zentrum unmöglich. Dem Vordringen der Sozialdemokratie werde die Partei entschieden entgegengetreten, jedoch unter tatkräftiger Förderung und Unterstützung aller Fortschrittler auf sozialpolitischem Gebiete. Zum Schluss erwähnt das Rundschreiben die der Lösung harrenden Aufgaben des kommenden Landtags, u. a. die Neuordnung des Dienst- einkommens der Volksschullehrer, Neuorganisations-

des Volksschulunterrichts und Förderung einer gesunden Finanz- und Eisenbahnpolitik.

† Karlsruhe, 18. Okt. Die heutige Sitzung der Evangelischen Generalsynode befasste sich mit der Vorlage des Evangelischen Oberkirchenrats, die Pfarrbesetzungs- und Promotionsordnung betr. Die Vorlage wurde mit einigen kleinen Änderungen angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr.

† Pforzheim, 18. Okt. In Höfen verunglückte gestern der ledige Bahnarbeiter Ernst Sell dadurch, daß er zwischen die Puffer zweier Wagen geriet. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß bald darauf der Tod eintrat.

Mannheim, 17. Okt. Hier wird die Anlage eines zoologischen Gartens geplant, der demjenigen der Stadt Frankfurt um nichts nachstehen soll. Zu diesem Zweck hat sich bereits ein Konsortium von Mannheimer und Ludwigshafener Kapitalisten gebildet.

† Mannheim, 18. Okt. In der Nähe des Stengelhofs wurde gestern abend kurz vor 8 Uhr eine Schafherde, einem Hammelmehger vom Stengelhof gehörig, welche aus einem an der Schwefelingerlandstraße gelegenen Schuppen ausgebrochen war, von dem um 7,34 Uhr hier abgehenden Lokalgüterzug überfahren; hierbei wurden etwa 34 Schafe getötet und dem Eigentümer ein Schaden von etwa 1000 M. zugefügt.

† Engen, 18. Okt. Wie die „Offenb. Ztg.“ berichtet, ist Landtagsabgeordneter Falkenwirt Goldschmid an Lungenblutung nicht unbedenklich erkrankt.

Börrach, 16. Okt. Einen schauerigen Fund glaubten die Reisenden in einem Eisenbahnkoupée 3. Klasse zwischen Steinen und Börrach gemacht zu haben. Auf dem Gepäckhalter lag ein herrenloses Paket, von dem Blut herunter auf die Sitzbank tropfte. Man machte den Schaffner auf den unheimlichen Fund aufmerksam, der vermutete, daß darin die Leiche eines neugeborenen Kindes sei, das zwei Damen, die auf der letzten Station ausgestiegen waren, im Siche gelassen hatten. Man riß ein Loch in das Papier, um sich über den Inhalt des Pakets etwas zu verlässigen, und was man sah, hielt man für den gewissen Körperteil eines

neugeborenen Kindes. Der Schaffner brachte den unheimlichen Fund auf das Stationsamt in Börrach und machte in Basel, der Endstation der Eisenbahnlinie, seine Angaben zu Protokoll seiner vorgesetzten Behörde. Inzwischen hatte man in Börrach das unheimliche Paket geöffnet; doch was fand man: statt der vermuteten Kindsleiche — Herz, Lunge und Leber eines Neugeborenen. Wie sich später herausstellte, hat das verhängnisvolle Paket ein gewaltiger Nimrod vor dem Herrn liegen lassen.

† Konstanz, 18. Okt. Die Großherzogin hat aus Anlaß des Scheiterns von Schloß Mainau dem hiesigen Frauenverein für Wohltätigkeitszwecke 150 M. sowie dem neu zu errichtenden Kindergarten im Stadtteil Petershausen 100 M. nebst 6 prächtigen Bildern zum Wandschmuck überwiesen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Okt. In Gegenwart des Kaiserpaars und zahlreicher Fürstlichkeiten wurde heute vormittag in feierlicher Weise das Nationaldenkmal für Kaiser Friedrich enthüllt und gleichzeitig das Kaiser Friedrich-Museum eingeweiht. Das Wetter ist trübe und regnerisch. Gegen 11 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise ein; der Reichskanzler empfing sie und geleitete sie zum Ehrenplatz. Nach dem Weihegebet erteilte der Kaiser den Befehl zur Enthüllung. Unter Glockengeläute und Kanonensalut fiel die Hülle. Der Kaiser schritt, die Großherzogin von Baden führend, zum Denkmal. Die Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten folgten. Hierauf begaben sich die Fürstlichkeiten in das innere Museum, wo der Kultusminister sie empfing. In der Basilika hatte eine große Versammlung geladener Gäste Aufstellung genommen, insbesondere die von auswärts eingetroffenen Museumsdirektoren. Gesang empfing die Fürstlichkeiten. Der Kultusminister hielt eine Ansprache, worauf der Kaiser mit einer Rede erwiderte. Unter Vorantritt von in altdeutscher Tracht verkleideten Herolden folgte ein Rundgang durch die Säle. Gegen 1 Uhr begaben sich das Kaiserpaar und die

Feuilleton.

Sein Schübling.

Novelle von J. Via.

(Fortsetzung.)

6. Kapitel.

Tiefste Stille ringsum. Das ganze Haus schien schon längst der nächtlichen Ruhe zu pflegen. Severa aber hatte ihr Lager noch nicht aufgesucht.

Noch angelleidet, noch mit den ersten Frühlingboten, einem Strauß duftender Veilchen, im Gürtel, welchen ihr Vormund ihr am Nachmittag bei einem Gang durch den Garten gepflückt hatte, lehnte sie am Fenster und schaute sinnend hinaus in die klare sternenhelle Maitenacht, als leises Klopfen an ihrer Türe sie aus ihren Träumen riß. Erschrocken wandte sie den Kopf.

Auf ihre bang zitternde Frage: „Wer ist da?“ tat die Tür sich auf, und die Baronin, mit bleichem Gesicht und angsterfüllten Augen, stand auf der Schwelle.

„Severa,“ sprach sie mit bebenden Lippen, „Dein Vormund verlangt nach Dir — mir ist so bang — er sieht so seltsam aus — und spricht so wunderliche Dinge. Komm mit mir,

aber leis, damit niemand uns hört. Wozu Kitty auch noch ängstigen?“

Schmerzlich durchzuckte es Severa, als sie an das Lager des Kranken trat. Denselben Ausdruck wie jetzt in seinen Augen hatte sie schon einmal gesehen — hatte Tante Lucia in ihrer letzten Stunde nicht ebenso um sich geblickt?

„Tretet näher,“ murmelte der Kranke, „dicht zu mir heran, damit niemand uns höre — ich habe Euch ein großes Geheimnis anzuvertrauen — das ihr beide mir vertrauen müßt. — Geduld, Severa,“ fuhr er hastig fort, als diese eine abwehrende Bewegung machte, „erst höre, dann urteile! — Ich muß mich kurz fassen, denn ich fühle es, meine Stunden sind gezählt. Hier kniee nieder, Kind, und schaue mich an mit den Augen meiner toten Stella, damit mich nun Kraft und Mut nicht verlassen, bevor ich ein volles Geständnis abgelegt habe.“

Bestürzt sahen die beiden Frauen einander an. „Er spricht im Fieber, der Arme,“ schienen beider Blicke zu sagen.

„Und Du, Therese, der ich so bitteres Unrecht zugefügt habe, gib mir Deine Hand.“

Die beschattete Lampe warf ihren matten Schein auf seine abgekehrten, wachsfarbenen Hände und auf die zwei an seinem Lager knieenden Gestalten.

Lautlose Stille ringsum, nur hin und wieder streifte, von dem milden Nachtwind leicht berührt, ein blühender Fliederzweig mit geheimnisvollen Rauschen das Fenster.

„Es bleibt mir wenig Zeit, ich muß mich kurz fassen,“ hub der Kranke nach einer Pause mit kaum vernehmbarer Stimme von neuem an: „Du wirst Dich erinnern, Therese, wie wortkarg ich stets war, wenn Du, besonders im Anfang unserer Ehe, genaueres über meine große Reise zu wissen wünschtest.“

Die Baronin nickte stumm zustimmend mit dem Kopfe.

„Jetzt kann ich Dir sagen, daß ich in jenen drei Jahren die glücklichste Zeit, aber auch den größten Kummer meines Lebens kennen lernte. Laß Dir erzählen — vielleicht begreifst Du dann mein Schweigen.“

„Als einziges Kind meiner Eltern,“ fuhr der Kranke tief aufatmend fort, „war ich — besonders von meiner Mutter — so verzärtelt worden, daß, als ich fünfundsiebzig Jahre zählte, es höchste Zeit war, etwas mehr Selbstständigkeit zu gewinnen. — Ich sollte reisen, sollte Welt und Menschen kennen lernen. Drei Jahre gewährte mein Vater mir dazu.“

Sei Deines Standes, Deiner Stellung, Deiner und Deines Vaters Ehre stets eingedenk! Komm auch mit freiem Herzen wieder, denn Du weißt,

Großherzogin von Baden in das königliche Schloß zurück.

Berlin, 17. Okt. Wie der Reichsanzeiger mitteilt, ist auf Grund des Artikels 6 der Verfassung des Deutschen Reiches von dem Großherzog von Baden der Präsident des Finanzministeriums Winkl. Geh. Rat Becker zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.

Geh. Finanzrat Büsing, der frühere 2. Vizepräsident des Reichstags, erklärte sich zur Uebernahme der Reichstagskandidatur im zweiten mecklenburgischen Wahlkreis bereit.

Berlin, 19. Okt. Anlässlich der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal erhielt Professor Ludwig Vietich den Kronenorden III. Klasse mit der Begründung: In dankbarer Anerkennung der dem Verewigten geleisteten treuen Dienste.

Dresden, 18. Okt. Wie das „Dresdener Journal“ meldet, hat König Friedrich August das Kommando über das 12. (1. königl. sächsische Armeekorps) abgegeben. Der König richtete folgende Kundgebung an das Armeekorps: Durch das tief betäubende Ableben meines heißgeliebten Vaters bin ich früher, als ich gehofft hatte, genötigt worden, das Kommando über das Armeekorps abzugeben. Die zwei Jahre, in denen ich an seiner Spitze stehen durfte, werden mir unvergänglich bleiben als schönste Erinnerung meiner Dienstzeit. Mit Wehmut benutze ich die Gelegenheit, um allen Offizieren, Sanitätsoffizieren, Unteroffizieren, Mannschaften und Beamten des Armeekorps meinen herzlichsten Dank auszusprechen für ihre opferfreudige Hingabe, die allein es mir ermöglicht hat, im vorigen Jahre für die guten Leistungen des Korps aus allerhöchstem Munde volle, uneingeschränkte Anerkennung zu finden. Ich hoffe zusehends, daß das Korps mir auch als Kriegsherrn dieselbe Freude machen wird, wie bisher durch gute Leistungen im Kriege wie im Frieden. Möchte es stets seinen Ruhm und Ehrenplatz in der großen deutschen Armee behaupten, den es bis jetzt inne hatte.

Essen, 19. Okt. Das 20 000 Zentner umfassende Kohlenlager des Syndikats bei Hamborn geriet in Brand. Lösversuche waren bisher vergeblich.

Bamberg, 19. Okt. In Winterfeld bei Bichtenfels erschloß der Korbmacher Müller seinen 21jährigen Bruder in einer Streitigkeit wegen der Pflege der kranken Mutter. Der Täter wurde verhaftet.

Frankreich.

Paris, 18. Okt. Dr. Doyen hat heute morgen im Chirurgenkongreß, der zur Zeit in Paris tagt, eine Mitteilung über seine Behandlung des Krebses gemacht, die zwar nicht die Heilung in jedem Falle gewährleistete, aber doch zur Besserung und teilweise zur Heilung geführt habe. Von 242 Fällen habe er bis jetzt 40 geheilt. Dr. Poirier bestritt diese Behauptung.

es ist mein innigster Wunsch, daß Du nach Deiner Rückkehr Deine Cousine Therese als Gattin heimführst. Das waren seine letzten Abschiedsworte.

Ich sah Norwegen und Schweden, ich durchreiste England und Irland, ich lernte das schöne Frankreich und das sonnige Spanien kennen — am meisten aber entzückte und fesselte mich Italien, das herrliche Italien! Erst hier in Italien schien meine Seele zu vollem Leben zu erwachen. Mailand, Rom, Neapel, Florenz — es war ja alles so wunderbar schön — Venedig aber bezauberte mich bis zur Verblendung.

Eines Tages war ich ganz in den Anblick eines alten, halbverfallenen Palastes vertieft — meine Phantasie führte mich die ganze Liebeszene zwischen Romeo und Julie vor, als in der oberen Etage die Balkontüre geöffnet wurde, eine junge Dame heraustrat und über das reichverzierte Gittergitter lehnte. Die Wirklichkeit vermischte sich mit meinen Träumen, das ich die Fremde wohl mit meinen Augen angeschaut, haben mag, denn kaum begegneten sich unsere Blicke, so ergoß sich dunkle Tränen über ihre betäubend schönen Züge, und hätte ich sie nicht wieder in das Zimmer zurückgesehen, so hätte ich sie wohl mit dem üppigen Haar von glänzendem Gold und den dunkelbraunen Augen nicht wieder

Der Kongreß wird am Donnerstag den Antrag zur Diskussion bringen, das Verfahren Doyen durch das Institut Pasteur prüfen zu lassen.

Bordeaux, 19. Okt. Der Schnellzug Bordeaux-Paris stieß in der Nähe der hiesigen Station auf einen Güterzug. 2 Wagen fielen um; 12 Reisende wurden verletzt.

Spanien.

Madrid, 18. Okt. Der Leichnam der Prinzessin von Asturien wird am Mittwoch nach dem Eskorial überführt. Die Sitzungen der Cortes werden bis nach dem Reichenbegängnis vertagt. Der Hof wird für drei Monate große Trauer und für drei Monate Halbttrauer anlegen. Der älteste Sohn der Verstorbenen, Alfonso Maria, wird den Titel Prinz von Asturien führen.

Serbien.

Belgrad, 19. Okt. Die Reise des Königs nach Sofia ist nunmehr auf den 30. Oktober festgesetzt worden. Der Minister des Aeußern, Pašić, wird den König begleiten.

Amerika.

New-York, 17. Okt. Die Kommission für die Untersuchung über den Untergang des „General Slocum“ erklärte, der Dampfer sei höchst feuergefährlich gewesen. Der Kapitän habe sich um die Löschung der Flammen, sowie die Rettung der Passagiere nicht bemüht, der Vorgesetzte habe Mangel an Urteilsvermögen bewiesen und die Mannschaft sei feige gewesen. Präsident Roosevelt verfügte die sofortige Entlassung des Chefs und zweier Inspektoren des New-Yorker Inspektoriendienstes.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Wie groß die Strapazen sind, mit denen unsere Soldaten in Südwestafrika in der Verfolgung der Herero zu kämpfen haben, erhellt aus einem Privatbrief des Obersten Deimling vom 22. September an seine Familie, der in der „Barch. Ztg.“ veröffentlicht wird. Es heißt darin: „Seit drei Wochen bin ich nicht mehr aus den Kleidern gekommen. Des Nachts liege ich mit den Unteroffizieren und Burshen meines Stabes zusammen am Lagerfeuer im Schlaffack. Der Ochsenkarren mit Zelten u. s. w. kann nicht so schnell folgen. Dabei ist es nachts bitter kalt; alles Wasser ist morgens zu Eis gefroren. Dagegen wirds am Tag sehr heiß. Zu essen gibt es Konserven, Brot selten. Das Wasser, mit dem Thee, Kaffee gekocht wird, ist meist braun oder grün gefärbt. Bei uns würde es kein Tier aushalten. Der Nachschub von Verpflegung stockt, die Wege sind zu schwierig hier. Namentlich fehlt es an Hafer für die Pferde. Täglich fallen welche vor Ermattung. Es ist nicht einfach, hier Krieg zu führen, man muß seine ganze Energie zusammennehmen, um durchzuhalten. Ich trage genau wie die Soldaten Patronengürt und Karabiner, da man jeden Augenblick in die Lage kommen kann, sich seiner

aus dem Sinn. Ich forschte ihr weiter nach und brachte alsbald in Erfahrung, daß sie einem vornehmen, aber gänzlich verarmten italienischen Parizzierhause entstammte, daß ihre Eltern beide tot waren und sie auf der ganzen weiten Welt keine verwandte Seele besaß, außer einer, um volle achtzehn Jahre älteren Schwester, mit der sie lebte.

„Nun, ich suchte ihre Bekanntschaft zu machen, und es ward mir nicht schwer, das Herz eines Mädchens zu erringen, das in größter Zurückgezogenheit in diesen düsteren Mauern aufgewachsen war.

Auf um so heftigeren Widerstand stieß ich bei meiner Werbung um ihre Hand bei ihrer Schwester. Auch sie mußte dereinst sehr schön gewesen sein; doch schien sie in früheren Jahren irgend eine traurige Erfahrung gemacht zu haben, die sie offenbar verbittert, daß sie, wie es mich dünkt, weder mir noch Stella das Glück der Liebe gönnte.“

Bei Nennung dieses Namens suchte Sebera plötzlich heftig zusammen; kam ihr jetzt wohl eine Ahnung, was sie mit der Beichte des Sterbenden zu tun hatte? —

Aber sie sagte nichts. Wie in tiefem Weh preßte sie die Lippen fest aufeinander und der Baron fuhr fort:

Haut wehren zu müssen. Ich bin gesund und fühle mich frisch, obgleich ich abgemagert bin wie noch nie.“

Der russisch-japanische Krieg.

London, 17. Okt. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tokio gemeldet: Die Nachricht von den schweren Verlusten der Russen kämpft selbst hier die Freude der Bevölkerung; sie jubelt nicht laut, nur wenige Häuser sind besetzt. Es werden auch Stimmen laut gegen die Abhaltung einer Siegesfeier. Ein hochgestellter Japaner erklärte, der Sieg sei entscheidend, er bedeute vielleicht die Rettung der Existenz Japans, aber man bedauere neben den eigenen Verlusten die furchtbaren Verluste der Russen und daß man überhaupt gezwungen sei, Krieg zu führen. Ein Diplomat erklärte, die Humanität verlange die Einstellung des Krieges. Die russische Ehre sei durch die Verteidigung von Port Arthur und die Tapferkeit der Feldarmee gerettet. Die Bevölkerung sehe ein, daß die große Entfernung der Mandchurie von Rußland und die begrenzte Leistungsfähigkeit der Bahn gegen Rußland ins Gewicht falle.

Tokio, 18. Okt. Die Russen umzingelten am Sonntag die Kolonne des Generals Yamada. Vierzehn Geschütze wurden erbeutet. Die Russen konzentrierten sich vor der Front der Armeen Okus und Rodzuz. Man erwartet eine neue große Schlacht.

Berlin, 18. Okt. Die Abendblätter melden: Der zweite Transport der aus Rußland geflüchteten Japaner passierte heute nachmittag auf dem Wege nach Bremen Berlin.

Petersburg, 17. Okt. Die geschäftliche und wirtschaftliche Lage wird im ganzen Reiche immer trauriger. In Petersburg ist die Zahl der völlig mittel- und arbeitslosen erwachsenen Männer auf 30 000 gestiegen. In den Industrie-Bezirken Russisch-Polens, besonders Warschau und Lodz, sind über 60 000 Arbeiter ohne Verdienst. Ebenso sieht es in anderen Bezirken aus. Nicht minder traurig steht es im Staatschatz aus. Die Regierung hat dagegen den Beschluß gefaßt, einen Teil des Kirchenvermögens für den Krieg zu verwenden.

Verschiedenes.

Aus Mecklenburg-Schwerin. Eine der verschiedenen patriarchalischen Einrichtungen, an denen unser Land so reich ist, wird aus Anlaß der Verlobung der Herzogin Cäcilie mit dem deutschen Kronprinzen wieder einmal aus Tageslicht gezogen. Es ist die sogenannte Prinzessinsteuer, die bei der Vermählung mecklenburgischer Prinzessinnen zur Beschaffung der Aussteuer ausgeschrieben wird und sich auf rund 70 000 Mk. beläuft. Ein Erlass des Staatsministeriums beruft, laut „F. Ztg.“, den Landtag zum 15. November ein und wird diesem u. a. auch eine Vorlage betrefß der

„Endlich gelang es unseren vereinten Bitten, ihre Zustimmung zu unserer Verbindung zu erlangen, doch kämpfte sie eine Bedingung daran: daß wir das erste Jahr unserer jungen Ehe in ihrer Nähe verbrächten, damit sie sich allmählich an ihr Alleinsein gewöhne, wie sie meinte.

Und so geschah es. Ich verlebte mit meiner Stella ein ungetrübtes glückliches Jahr im schönen, sonnigen Venedig. Meinen Eltern hatte ich nicht von meiner Ehe zu schreiben gewagt. Ich wollte warten, bis ich ihnen meine Stella persönlich zuführen konnte. Sobald sie ihr süßes Gesicht sähen, ihren sanften, edlen Charakter kennen lernten, sich mit eigenen Augen von meinem schattenlosen Glück überzeugten, würden sie mir verzeihen, würde jeder Groll, den sie meiner eigenmächtigen Wahl halber hegen könnten, schwinden — dessen war ich sicher.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Falsche Hundertmarkscheine sind in letzter Zeit in mehreren Städten ausgegeben worden. Die Scheine tragen die Nummern 1285925 D oder 2595812 D und sind auch an dem teilweise mangelhaften und schlechten Druck zu erkennen.

„erbvergleichsmäßigen Brünzessinnensteuer“ unterbreiten. Der „Erbvergleich“ stammt aus dem Jahre 1755. Ähnliche Einrichtungen gab es auch in anderen deutschen Ländern. In Preußen ist seit 1822 davon Abstand genommen worden, sie zu benutzen, freilich „unter Vorbehalt des Rechts für künftige Fälle.“ Vielleicht entschließt man sich in Mecklenburg auch, noch moderneren Anschauungen Rechnung zu tragen.

— **Geheimmittelschwindel.** Neuerlichen Wahrnehmungen zufolge, setzt die Firma M. A. Winter & Co. in Washington, auf deren Treiben schon hingewiesen wurde, ihre Bemühungen fort, den „Kamillechen Gesundheitshersteller“ unter schwindelhaften Anpreisungen in den Verkehr zu bringen, und zunächst Agenten für den Vertrieb derselben zu gewinnen. Diese Universalarznei wird in Pulver- und Bissenform empfohlen und stellt Zubereitungen dar, welche weder außerhalb der Apotheken verkauft, noch auch öffentlich zum Verkauf angeündigt oder angepriesen werden dürfen. Da das ganze Unternehmen auf eine Täuschung und Ausbeutung des Publikums hinausläuft, wird vor demselben obermals ge-

warnt, und darauf aufmerksam gemacht, daß der Vertrieb und die Ankündigung des „Gesundheitsherstellers“ unter die Strafbestimmungen des § 84 des R.-St.-G.-B. und § 367 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. fallen würde.

Bereins-Nachrichten.

Durlach, 18. Okt. Der Gartenbauverein hielt am letzten Samstag im „Hotel Karlsburg“ einen Vereinsabend ab, der äußerst zahlreich besucht war. Der Vorstand begrüßte in herzlichen Worten die Anwesenden und gab sodann Herrn Obstbaulehrer Klein das Wort. Letzterer hielt nun einen äußerst lehrreichen Vortrag über die Einteilung der Apfel- und Birnensortimente. Sodann erläuterte der Vortragende an der Hand aufgestellter Apfel- und Birnensorten, welche derselben und aus welchen Gründen solche sich für unsere Verhältnisse am besten zur Anpflanzung eignen. Es würde zu weit führen, wollten wir über diesen hochinteressanten Vortrag eine ausführliche Beschreibung folgen lassen. Wir haben nur den einen Wunsch, daß derartige Vorträge im

Bereins öfters wiederkehren mögen. Der Vortragende dankte dem Redner für seinen geistvollen und lehrreichen Vortrag und ersuchte die Mitglieder, sich seinen Dankworten durch Erheben von den Sigen anzuschließen, was geschah. Die Obstausstellung von Mitgliedern war zwar nicht sehr groß, aber das ausgestellte Obst war sehr schön. Schließlich kam die Pflanzenverlosung, die stets einen sehr interessanten Teil des Vereinsabends bildet, an die Reihe. Wir wünschen nur, daß sich auch die Damen mehr an diesen Vereinsabenden beteiligen möchten, denn auch für sie haben solche Vereinsabende sicherlich großen Wert.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 20. Oktober, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1. Karl Fr. Hurm von Kleinsteinbach wegen Körperverletzung. 2. Friedrich Braun von Königsbach wegen Widerstands. 3. Karl Ludwig Schöner von Berghausen wegen Bedrohung. 4. Josef Brende jung von Böschbach wegen Bedrohung. 5. Karl Bohmiller von Jöhlingen wegen Körperverletzung. 6. August Dueren von Sibau wegen Beleidigung. 7. Sophie und Rebekka Maier von Königsbach wegen Beleidigung.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verbesserung des Kreiswegs Wolfartsweier-Grünwettersbach.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt namens der Gemeinden Wolfartsweier und Grünwettersbach die Arbeiten zur Verbesserung des Kreiswegs zwischen den Orten Wolfartsweier und Grünwettersbach 1829 m lang, bestehend in: Erdarbeiten, umfassend 5500 cbm, Fahrbahnerstellung, umfassend 8240 qm, nebst Dohlen und Stümmauern in drei Losabteilungen im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Bezügliche, mit passender Aufschrift versehene Angebote müssen bis **Dienstag den 25. Oktober, vormittags 10 Uhr**, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion, auf welchem auch die Vordrucke hiezu erhältlich sind, eingereicht sein.

Bemerkt wird, daß der Straßenzug in der Natur profiliert ist und Pläne, Bedingungen nebst Arbeitsverzeichnis auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzusehen sind.

Die Lieferung von Brot, Weck, Fleisch und Wurstwaren für die Großh. Landwirtschaftsschule Augustenberg.

Nr. 4202. Der Bedarf der Großh. Landwirtschaftsschule an Brot, Wecken, Fleisch und Wurstwaren soll für die Zeit vom 1. Dezember 1904 bis dahin 1905 in Lieferung gegeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens **Dienstag den 1. November d. J.** an die unterzeichnete Stelle einzureichen, wofelbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Augustenberg den 12. Oktober 1904.
Großh. Landwirtschaftsschule:
Magenau.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemarkung Durlach, Distrikt II bis V, wird am

Samstag den 29. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathause Durlach in öffentlicher Versteigerung auf 6 Jahre verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche einen Jagdpasß besitzen oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Die Beschreibung der Distrikte und die näheren Pachtbedingungen liegen bis zum Versteigerungstag auf dem Rathause auf.
Durlach den 12. Oktober 1904.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Weiden-Verkauf.

Die auf dem Gelände der ehem. Dampfsiegelei diesseits der Pfingst stehenden Weiden sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens verkauft werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind bis spätestens **Dienstag den 25. d. Mts., vormittags 8 Uhr**, auf unserem Bureau einzureichen.
Stadtbauamt.

Privat-Anzeigen.

Laden ev. Wohnung gesucht
in guter Lage Durlachs per 1. Dez. Offerten an die Exped. u. Nr. 93.

Eine silberne **Remontoiruhr** samt Kette wurde zwischen Durlach und Aue aufgefunden. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen
Mittelstraße 16, Hinterhaus.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen
50% Ersparnis gegen Butter!

Winter-Heberzieher

zu 12, 15, 18, 20, 25, 30, 35 Mark empfehle in großer Auswahl.

Grötzingen. Alexander Seeh,
Firma Sinauer & Veith Nachfolger.

Husten-Bonbons,

eigenes Fabrikat, stets frisch.
Sibirisch-Bonbons in Denteln
Katz- „ à 10 u. 20 S.
Spitzwegerich- „ sowie offen
Süßen-Melange per 1/2 Pf. 25 S.

**Beilchen-Pastillen,
Pastilles d'orateur,
Lakritzia-Pastillen,
Nahm-Bonbons,
ff. Blüten-Honig,**

empfiehlt
A. Herrmann, Conditorei,
Hauptstr. 8 — Telephon 81.

Herzenswunsch

aller ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Man gebrauche daher: **Radebeuler Steckenpferd - Lilienmilchseife** von Bergmann & Co., Radebeul. mit echter Säugmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

Kostäpfel

sind am Bahnhof Durlach zu haben bei
Karl Zoller,
Mittelstr. 10 — Telephon 82
Blechner und Installateur
sofort gesucht von
V. Mannschott, Lammstr. 9.

Hauptstraße 61 (ehemaliges Pädagogium) ist im ersten Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kelleranteil, Waschküche u., auf 1. April kommenden Jahres zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt
Das Stadtbauamt.

Gut möbliertes Zimmer,

mit schöner Aussicht, an besseren Herrn per 1. Nov. zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein **Schreiber** mit schöner Handschrift zur gelegentlichen Ausführung von schriftlichen Arbeiten.
Versuchsanstalt Augustenberg.

Neuer Apfelmot,

per Liter 23 S.
Philipp Luger & Filialen.

Obstbäume! Obstbäume!

Vergeßt nicht Obstbäume zu bestellen von den allerbesten Ladenburger!

Vertretung: **Carl Walz,**
Hauptstraße 20.



Hofhund

sehr wachsam, Bernhardiner Rasse, 1 1/2

Jahre alt, samt Hütte zu verkaufen. Näheres bei
Karl Dumberth
in Grötzingen.

Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkaufe ich meine sämtlichen

Schuhwaren,

um rasch damit zu räumen, um jeden annehmbaren Preis.

Fritz Schnörr,

70 Hauptstraße 70.

R.-C. Germania.

Donnerstag: Clubführung.
Der Vorstand.

Athletenklub Durlach.

Heil! Heil!
Morgen, Donnerstag, 20. Oktober, abends 8 Uhr:

Monatsversammlung
bei Mitglied Seiter (Nebenzimmer).
Der Vorstand.

Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft Durlach.



Donnerstag den 20. Oktober, abends 9 Uhr: Erster Schießabend in Nagels Halle. Um zahlreiches

Erscheinen bittet
Der Schützenmeister.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Kommenden Sonntag den 23. Oktober:

Spätjahrsturnfahrt
nach Rastatt, Favorite, Ebersteinburg, Altes Schloß, Yburg, Barnhalt, Steinbach. Unterwegs Preisturnen. Abfahrt per Bahn morgens 6⁴⁵ Uhr.

Hierzu sind unsere Mitglieder mit der Bitte um rege Teilnahme turnfreundlichst eingeladen.

Meldungen nimmt der 1. Turnwart entgegen.

Der Vorstand.

Frankfurter Bratwürste

— erstes Fabrikat —
Neue Linsen
Erbsen
Bohnen

frisch eingetroffen bei
Pasquay & Lindner,
Konsumgeschäft.

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalten jg. Leute nach 2- bis 3-monat. gründl. Ausbildung. Honorar mäßig. Prosp. grat. Bisher über 900 Beamte verlangt. Vorm. **Kube**, jetzt **P. Küstner**, Anst.-Vorst., Halle S., Delitzscherstr. 1.

Süsser Neuweierer Mauerwein

Badischer Hof.



Herde

aus Gußeisen und Schmiedeisen, sowie emaillierte, in feinsten Ausführung.



Waschkessel

mit gußeisernem und schmiedeisernem Gestell mit rohen, emaillierten und Kupferkessel.

Trische Dauerbrandöfen, amerik. Füllöfen

in den neuesten Ausführungen, schwarz, vernickelt, emailliert und Majolikaeinlagen.

Ganz besonders mache ich aufmerksam auf meine

Dauerbrandöfen mit Luftheizung,

bei welchen große Ersparnisse des Brennmaterials erzielt werden. Sämtliche Öfen sind eigenes Fabrikat und übernehme ich daher bei ausnahmsweise billigen Preisen die weitgehendste Garantie.

Otto Biesinger, Ofen- u. Herdfabrik,
an der Grözingenstrasse.

Mein **Medicinal-Pepsin-Wein** ist

bei **Bleichsucht** oder mangelhafter Verdauung ein unschätzbares Mittel, das zugleich den Appetit anregt.

Per Fl. Mk. 1.— und Mk. 1.80.

August Peter, Adlerdrogerie,
Hauptstrasse 16. **Telephon 76.**

!!! Fst. Schnitzbrot !!!

in anerkannt bester Qualität empfiehlt

A. Herrmann, Conditorei,
Hauptstraße 8 — **Telephon 81.**

Von grossem Vorteil für jede Haushaltung sind

MAGGI'S Schutzmarke **Kreuz-Stern** **Suppen** **in Würfeln 10 Pfg**

für 2 gute Teller Suppe. In den verschiedensten Sorten und stets frisch bestens empfohlen von

G. F. Blum, Inh. Gust. Blum, Hauptstr. 38.

Schellfische und Cabliau

lebendfrisch eingetroffen, per Pfund 20 und 25 S

Philipp Luger & Filialen.

Baum-, Reb- u. Gartenpfähle

verkauft billigst, bei Wagenladungen noch bedeutender Rabatt,

Johann Semmler, Zimmermeister.

Codes-Anzeige.



Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser liebes Kind

Maria Anna

im Alter von 6 Monaten nach kurzem schweren Leiden heute früh 3 Uhr sanft verschieden ist.

Durlach, 19. Okt. 1904.

Die trauernden Eltern:
Moritz Seifinger und Frau.

Wäsche

jeder Art zum Waschen u. Bügeln wird angenommen, auf Verlangen auch abgeholt. Für prompte Bedienung und Schonung der Wäsche wird garantiert.

Frau **Seibold**, Adlerstr. 24 im „Pflug“, 2. Stock.



Nähmaschinen, Fahrräder,

nur erstkl. Marken, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Adolf Nopper,
3 Kiliansfeldstraße 3.

Reparaturen an allen vorkommenden Systemen werden prompt und billig ausgeführt, auf Wunsch auch auswärts.

Donnerstag
Schlachtfest
Schöbel, Brauerei Nagel.

Donnerstag, 20. Okt.:
Schlachttag.
Gasthof z. Bahnhof.

Die ersten neuen

Orangen

eingetroffen bei
Osk. Gorenflo, Hoflieferant.

Schönen Speck u. Schmeer

zum Auslassen,
prima ausgelassenes Schweinesett,

sowie
schönes Abhebjett

empfehlen
Fried. Ebbecke,
Großherzogl. Hoflieferant.

Redaktion, Druck u. Verlag von K. B. 25, Durlach.